

# Leute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## LEUTE

Ehrung für  
Naturschützer

Hans Weiss, 49, Geschäftsführer der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL), kam bei der Verleihung des Europapreises für Landschaftspflege der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung zu Ehren. Weiss und die SL wurden für die «beispielhaften Leistungen von europäischer Bedeutung auf dem Gebiet der Landschaftspflege» mit der Peter-Joseph-Lenné-Medaille ausgezeichnet. ETH-Dozent Weiss ist seit 1972 SL-Geschäftsführer und seit mehreren Jahren Sekretär der Parlamentarischen Gruppe für Natur- und Heimatschutz auf Bundesebene. HP

## Innovationspreis

Das Kuratorium der IDEE SUISSE, Schweizerische Gesellschaft für Ideenmanagement, Zürich, hat den diesjährigen Schweizer Innovationspreis dem Zürcher Unternehmer Werner Bleiker zugesprochen. Der Inhaber einer 17 Unternehmen zählenden Gruppe erhält die Auszeichnung für sein «wegweisendes Konzept, welches er mit dem Bau der Seniorenresidenz Villa Sassa in Lugano verwirklicht hat. Für die Bewohner dieser Siedlung wurden die Voraussetzungen geschaffen, welche eine optimale Verbindung von individueller Lebensgestaltung und umfassender Betreuung gewährleisten.» Darüber hinaus hat Werner Bleiker als Generalunternehmer bedeutende Leistungen auf dem Gebiet des integralen Planens und Bauens erbracht. HP

## Sach-Gedicht, gegenständlich

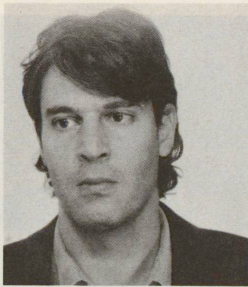
Ein Spiegel ist ein Gegenstand für den Menschen.  
Siza nimmt ein schräges Glas, schneidet es,  
hängt es an einer Ecke mit einem gekrümmten Eisendraht auf,  
bis es ein Trägerelement wird.  
Alles ist so einfach und natürlich und wird aussergewöhnlich.

Alles ist unentbehrlich.  
Unentbehrlich das schräge Glas,  
unentbehrlich der Schnitt an der Ecke,  
unentbehrlich der Eisendraht,  
unentbehrlich die Stütze und die Intelligenz der Stütze,  
unentbehrlich der Widerstand des Drahtes,  
unentbehrlich die Krümmung des Drahtes,  
unentbehrlich schliesslich für den Menschen die Poesie dieser Tätigkeit.

Stellen wir uns einen Augenblick einen solchen Gegenstand vor, gezeichnet von einem modischen Designer. Die Folgen können Sie sich ausmalen... Der von Siza gezeichnete Spiegel ist zu wesentlich für den Markt. Ein Gegenstand, den man nicht erzeugen noch verkaufen kann, weil er zu preiswert ist. Um den Marktgesetzen zu entsprechen, müsste er aus Silber oder Gold sein,

## Neuer Konservator in Basel

Im Gewerbemuseum/Museum für Gestaltung in Basel hat Matthias Götz, 36, seine Tätigkeit als neuer Konservator Ausstellungen begonnen. Götz stammt aus Karlsruhe, studierte in Würzburg und Stuttgart Philosophie und Kunstgeschichte, war 1980 bis 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Essen und arbeitete anschliessend im Atelier Stankowski + Duschek in Stuttgart. In Basel will der promovierte Philosoph dahin wirken, dass Ausstellungen «abstrakter» werden. Sein Programm: «Weg von der Objektschau – hin zum Phänomen». HP



Matthias Götz: neu am Museum für Gestaltung in Basel.

## FUNDE

## Bauen für alle

Bei Neubauten und Renovationen können mit einfachen Massnahmen die Bedürfnisse von Behinderten, Kindern und alten Menschen berücksichtigt werden.

Wie das geht, zeigt eine Broschüre, die von einer Abschlussklasse der Ingenieurschule Biel für die Pro Senectute geschrieben worden ist.

Wenn diese Bedürfnisse frühzeitig erkannt und in Planungen umgesetzt werden, so entstehen weder Mehraufwand noch Mehrkosten.

An Plänen und Beispielen wird diese Behauptung belegt. GA

Die Broschüre ist zu beziehen bei: Pro Senectute, Forchstrasse 145, 8032 Zürich.



FOTO: REGINA KUNIG

um mit geringster Wahrscheinlichkeit den Konsumgesetzen standzuhalten.

Ein Gegenstand seltener Bauweisheit.

Ich glaube, er ähnelt der Architektur von Alvaro Siza, die manchmal so einfach und wesentlich ist, dass sie banal erscheint.

Ich denke dagegen: sie ist einfach und wesentlich wie das Wunder der poetischen Erscheinung.

Dieses Gedicht schrieb Mario Botta zum Spiegel «Alvaro» (Bild), den der portugiesische Architekt Alvaro Siza Vieira entworfen hat. Erhältlich bei P.&S. Frischknecht, Innenarchitekten, St. Gallen, Fr. 63.–. HP

«Aarepark»: der  
zweite Schritt

**Wenn auch politisch alles rund läuft, beginnt im Herbst dieses Jahres die Erneuerung der Wohnsiedlung «Aarepark» in Solothurn. Es handelt sich dabei nicht um eine herkömmliche «technische Sanierung».**

Die vier «Aarepark»-Blöcke mit 102 Wohnungen stammen aus den Jahren 1960/61. Sie haben durchaus repräsentativen Charakter: Zehntausende vergleichbarer Bauten aus den Jahrzehnten nach 1950 werden nächstens reif für ein Facelifting.

«Die Aufgabe der technischen Erneuerung stellt sich als pure Notwendigkeit. Noch fakultativ wirkt hierzulande die Idee, bei dieser Gelegenheit gleich einen weiteren Schritt zu tun, nämlich die Qualität der Wohnungen zu verbessern; Grundrisse, Balkone, Aussenräume zu verändern»,

schreibt Rudolf Schilling – und zwar im Zusammenhang mit dem «Aarepark». Hier will der Hausbesitzer, die Testina AG, eine Treuhandfirma des Schmidheiny-Konzerns, den Schritt zu mehr Qualität wagen: 1987 führte die Eternit AG einen Ideenwettbewerb für die Erneuerung und Verdichtung der Blocksiedlung durch.

Dessen Ergebnisse sind nun detailliert in einer Broschüre publiziert worden («Neues Leben in alte Häuser», welche bei Eternit AG, 8867 Niederurnen, bezogen werden kann).

Doch damit hat es sich nicht: Das erstprämierte Projekt von Architekt Heinz Kurth, Burgdorf, ist ausführungsfähig, politisch allerdings noch nicht durch alle Instanzen.

Der Baubeginn ist jedoch bereits auf den Herbst festgesetzt. HP